

### Bezugspreise

für Österreich-Ungarn  
ganzjährig K 5.—  
halbjährig K 2.50

für Amerika:  
ganzjährig D. 2.—

für das übrige Ausland  
ganzjährig K 6.50

Briefe ohne Unterschrift  
werden nicht berücksichtigt,  
Manuskripte nicht zurück-  
gesendet.

# Gottscheer Bote.

Erscheint mit einer illustrierten Beilage „Wandermappe“ am 4. und 19.  
eines jeden Monats.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung des Gottscheer Boten in Gottschie Nr. 121.

Berichte sind zu senden an die Schriftleitung des Gottscheer Boten in Gottschie.

### Anzeigen (Inserate)

werden nach Tarif be-  
rechnet und von der Ver-  
waltung des Blattes  
übernommen.

Die „Wandermappe“ ist  
nur als Beilage des Gott-  
scheer Boten erhältlich.

Postsparkassen-Konto  
Nr. 842.285.

Nr. 6.

Gottschie, am 19. März 1916.

Jahrgang XIII.

## An die verehrten Abnehmer.

Der ersten Nummer 1916 unseres Blattes ist ein Post-  
erlagschein beigelegt worden, dessen sich die geehrten Abonnenten  
bei Einzahlung des Bezugspreises bedienen wollen. Wir ersuchen,  
die Bestellung sofort zu erneuern, damit in der Zusendung des  
Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Verwaltung.

## Der Gottscheer Kriegs-Schuladler.

Unsere große Zeit fand bei uns in der Monarchie und im  
Deutschen Reich ein großes Geschlecht. Heldentaten an der Kämpfer-  
linie, gepaart mit der Opferwilligkeit des Hinterlandes, sichern den  
herrlichsten Erfolg: Den Sieg über eine Welt von Feinden.

Hoherfreulich ist die Tatsache, daß die Jugend — das  
„kommende Geschlecht“, dem dereinst die Früchte des gewaltigen  
Kriegens reifen sollen — verständig und treu den hehren vaterlän-  
dischen Gedanken erfaßt hat: Für Gott und Ehre, für Kaiser und  
Recht, für Heimat und Vaterland ist kein Opfer zu groß! Was  
immer kommen mag: Durchhalten!

Der regen Förderung dieser Hochziele lag die Schaffung eines

## Gottscheer Kriegs-Schuladlers

## Heldentod des Fähnrichs Ferdinand Jaklitsch.

Über den Heldentod des Fähnrichs Ferdinand Jaklitsch  
aus Mitterdorf ließ dessen Kamerad Fähnrich Franz Perz den  
Eltern des Gefallenen nachstehendes Schreiben zukommen:

Im Felde, 13. Februar 1916.

Geehrter Herr Jaklitsch!

Schmerzergripen erfülle ich die traurige Pflicht, Ihnen eine  
düstere Botschaft zu vermelden. Ihr Sohn Ferdinand weilt nicht  
mehr unter den Lebenden. Er ist gestern (am 12. Februar) früh-  
morgens um 4 Uhr, gelegentlich der Besichtigung unserer ersten  
Linie, von einer italienischen Kugel ins Herz getroffen, zwei bis  
drei Schritte vor mir in der Nähe von Boschini gefallen. Seine  
sterbliche Hülle wird heute (13. Februar) um 5 Uhr nachmittags  
in Ranziano eingeseget und auf dem dortigen Friedhofe der Erde  
übergeben.

Herr Oberstleutnant Fleischer, Kommandant unseres ersten  
Bataillons, hat mich um Ihre Adresse gebeten, um in seinem Namen  
und in dem des Offizierskorps die Anteilnahme am schweren Ver-  
luste zum Ausdruck zu bringen. Die bei Ihrem verewigten Sohne  
vorgefundenen Habseligkeiten werden Ihnen von unserem Feldkuraten

zugrunde. Ohne der Schuljugend irgendwelche neue Kosten aufer-  
legen zu wollen, werden ihre Abbruchs-Heller und sonstigen Geld-  
leistungen für Kriegszwecke nun zu einem auch im Orte sichtbaren  
Zeichen ihres vaterländischen Sinnes verwendet, das bis in ferne  
Zeiten, an geweihter Stätte Blick und Herz auf sich lenkend, von  
den Spendern zeugen soll: Sie waren einig im Guten; und konnten  
sie, weil ihr Arm zu schwach, gleich noch nicht den Feind schlagen,  
so wurden sie doch beim Einschlagen der Nägel sich bewußt: Eiserne  
Zeit braucht eisernes Tun!

Die in der Konferenz des Lehrkörpers der k. k. Fachschule für  
Tischlerei in Gottschie am 15. September 1915 gegebene Anregung,  
einen Gottscheer Kriegsschuladler zu schaffen, fand sogleich bei Herrn  
Oberlehrer Franz Schejchart, der alle Gottscheerschulen heran-  
gezogen wissen wollte, bei der Leitung der Schule des hiesigen Waisen-  
hauses und in der unter Vorsitz des k. k. Fachschuldirektors Herrn  
Josef Knabl am letzten Jahrestag 1915 abgehaltenen Sitzung,  
deren Teilnehmer sich als vorbereitender Ausschuß erklärten, freu-  
digen Widerhall. Nach Bedarf wurden sodann an den folgenden  
Sonntagen Beratungen gepflogen und u. a. der Beschluß gefaßt,  
mit der Nagelung in festlicher Weise Sonntag, den 26. März 1916,  
zu beginnen.

Ein Ehrenmal für das Gottscheer-Ländchen soll dieser eiserne  
Adler sein. Die ungefähr 4 m<sup>2</sup> große Tafel aus gesperrtem Eichen-  
holz, sowie der romanische Rahmen aus Eichenholz wurden in den  
Lehrwerkstätten der hiesigen k. k. Fachschule für Tischlerei nach dem  
Entwurfe des Herrn Prof. Wilhelm Michel unter der Leitung des

Hochw. Herrn Dr. Kulovec in den nächsten Tagen übersendet werden.

Über den Hergang der erschütternden Begebenheit kann ich  
Ihnen als Augen- und Ohrenzeuge folgende Mitteilung machen.

Ein Regimentskommandobefehl der letzten Tage befugte, daß  
jene Offiziere, die die vorderste Linie in unserem Frontabschnitte  
noch nicht kennen, sich mit den Terrainverhältnissen rechtzeitig be-  
kanntzumachen haben. Da nun am 11. Februar abends an unserer  
3. Kompanie die Reihe war, den Graben unserer dritten Reserve-  
stellung auf dem Monte St. M. zu vertiefen und zu erweitern,  
befahl der Herr Oberstleutnant, daß bei dieser Gelegenheit Ihr  
Sohn unsere derzeit vom JM . . . besetzte Schwarmlinie und im  
besonderen die Aufstellung seines 4. Zuges kennen lernen solle.

Um halb 9 Uhr abends begannen wir vorgestern (am 11.  
Februar) vom Barackenlager aus den Aufstieg auf den Berg und  
ließen die Kompanie dort von  $\frac{3}{4}$  11 bis 3 Uhr morgens arbeiten.  
Nach Schluß der Beschäftigung rückte die Mannschaft wieder ins  
Lager ein, während wir beide, jeder von seinem Zugsführer be-  
gleitet, aus der dritten Linie in die erste übertraten und, am linken  
Flügel unseres Abschnittes beginnend, die ganze Stellung vom Ab-  
hange des Berges an bis hinunter gegen B. am Fionzo in ein-  
stündigem Rundgange durchquerten. Voran schritt mein Zugsführer,  
dann folgte ich, darauf Ihr Sohn mit seinem Zugsführer.

Fachlehrers Herrn Josef Elmer hergestellt. Mit beiläufig 20.000 Nägeln (darunter 1000 Stück vergoldeten) werden das neue österreichische Wappen, die Aufschriften, die Eichen- und Lorbeerblätter genagelt werden.

Daß die Gottscheer stets freudig im Vordertreffen sind, wenn es den ruhmreichen Doppelaar in seinem Flug zur Höhe zu schirmen gilt, legt auch in diesem Riesering die ungewöhnlich große Zahl der vor dem Feinde ausgezeichneten oder gefallen engeren Landesfinder leuchtend dar. Ein mächtiger Hauch dieser großen Tage soll auf die kommenden Geschlechter übergehen. Opferfreudigste Vaterlandsliebe, unwandelbare Kaisertrübe sollen in keinem Sturm — und öffne sich der Schlund der Hölle — jemals wanken; vor noch so zahlreicher Gegner Tücke soll das erlauchte Herrscherhaus Habsburgs nie erbeben; jung und alt, ein unerschütterlicher Bund, ist bereit, für des Staates Wohl das Höchste zu wagen, um alles zu gewinnen; alle Schichten der Bevölkerung treten ein für Glauben und Ehre, Recht und Sitte, jetzt und immerdar.

Diesem Gelübnis als sichtbares Zeichen der

### Gottscheer Kriegs-Schuladler 1914-1916!

\*

Die festliche Eröffnung der Benagelung des Gottscheer Kriegs-Schuladlers findet Sonntag, den 26. März, um 10 Uhr vormittags im großen Zeichenhalle der k. k. Fachschule für Tischlerei in Gottschie statt. Einladungen hiezu wurden an alle Schulbehörden, schulbehördlichen Persönlichkeiten, an die Gottscheer Gemeinden und Pfarrämter, Schulen, Ortschulräte, an Behörden, Ämter, Vereine usw. hinausgegeben. Da aber nicht jedermann einzeln eingeladen werden konnte, ergeht hiemit die herzlichste Einladung und Bitte an alle Freunde und Gönner der Schuljugend, sich an der Benagelung des Schuladlers zu beteiligen und damit dieses patriotische Jugendwerk zu einem schönen Gelingen zu bringen.

Nagelwidmungen sind bisher eingelaugt von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten, von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister für Kultus und Unterricht, Sr. Exzellenz dem Herrn Landespräsidenten Baron Schwarz, von Herrn Hofrat Grafen Chorinsky, von Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Freiherrn v. Lichtenberg, von Herrn Dompfarrer

Wir passierten die mannhoch aufgebaute Schwarmlinie ohne irgendwelchen Zwischenfall beim dämmerigen Schimmer der Sterne, nachdem der Mond kurz vor 3 Uhr untergegangen war. Am rechten Flügel unseres Abschnittes angelangt, krochen wir aus dem Graben, um den vorgeschriebenen Heimweg über einen sanft ansteigenden Hang, der nicht nur dem Front-, sondern auch von rechts und links dem Flankenfeuer ausgesetzt ist, anzutreten. Die Posten in der feindlichen Stellung geben gleich den ungerigen in regelmässigen Abständen von 10 bis 15 Minuten aus ihren Schießscharten immer in derselben Richtung einen Schuß ab, und wer in der betreffenden Sekunde gerade die kritische Stelle passiert, wird getroffen.

In jener Nacht nun war das Feuer schwach und Ihr Sohn äußerte sich noch, es werde wegen der stärkeren Helligkeit weniger geschossen. Als wir den Graben verließen, begann der Zugführer vor mir im Schnellschritt den gefährlichen Weg entlang zu rennen. Raum gewahrte dies Ihr Sohn, der bisher hinter mir gegangen war, als er an mir vorbei prellte und rasch hinter ihm drein lief. Die feindliche Schwarmlinie, die an unserem Abschnitte im Zickzack in unmittelbarer Nähe der unsrigen verläuft, ist etwa 30 Schritte von dieser Stelle entfernt und der Hang ohne jegliche Deckung, so daß die 200 Schritte bis zur Anhöhe von den ablösenden Truppen stets im Lauffschritt zurückgelegt werden. Deshalb beschleunigte auch ich das Tempo.

Plötzlich schauderte ich zusammen, als ich schräg vor mir am Boden eine Gestalt gewahrte, röchelnd und sich windend. Ich rief entsetzt aus: „Gott, was ist das?“ Fast gleichzeitig hatte sich der voraneilende Zugführer umgewendet und jammerte: „O weh, der Herr Fähnrich!“ Es war Ihr armer Ferdinand, dem, wie

Josef Erker in Laibach, vom Landtagsabgeordneten der Stadt Gottschie Herrn Dr. Eger u. a. m.

## Aus Stadt und Land.

**Gottschie.** (Von der k. k. Fachschule.) Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Lehrer der zehnten Rangklasse an der k. k. Fachschule für Tischlerei in Gottschie Herrn Franz Hint an die k. k. Staatsgewerbeschule im X. Wiener Gemeindebezirke versetzt.

— (Kriegsauszeichnung.) Dem Major Herrn Rudolf Jonke des JN Nr. 59 wurde das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbeförderung verliehen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Oberlehrers Herrn Leopold Marn die Lehrsupplentin Frä. Ottilie Krusch zur Supplentin an der zweiklassigen Volksschule in Großlupp bestellt. — Der k. k. Landesschulrat hat die Bestellung der Probefandibatin Frä. Maria Schauta als Supplentin an der Privatvolksschule in Sava bei Aibling an Stelle des erkrankten Oberlehrers Herrn Anton Klima zur Kenntnis genommen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse wurde dem Landsturminfanteristen Johann Turk, JN 17, verliehen; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Landsturminfanteristen Matthias Ostermann, JN 17, und dem Offiziersdiener Johann Berderber, JN 27. Die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse wurde dem Landsturmfeldwebel Anton Klun, VdtJN 27, und dem Landsturmzugführer Josef Kren, VdtJN 27, verliehen; die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse dem Landsturmfeldwebel Karl Porubsky, VdtJN 27, dem Landsturmstabfeldwebel Florian Perz, VdtJN 27, und dem Feldwebel Franz Kren, JN 26. (Bisher 106 Kriegsauszeichnungen an Offiziere und 203 an Unteroffiziere und Mannschaftspersonen aus dem Gottscheer Gebiete, zusammen 309 Kriegsauszeichnungen, so daß schon nahezu auf jeden Fünften eine Auszeichnung entfällt.)

— (Todesfälle.) Am 11. März starb hier nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und mehrmaligem Empfange der heil. Sterbesakramente Fräulein Franziska Bartelme,

später festgestellt wurde, eine Kugel seitwärts ins Herz gedrungen war. Ich schickte nun sofort den uns folgenden Zugführer in die Schwarmlinie zurück um Hilfe und wartete mit meinem Zugführer, platt auf dem Boden neben Ihrem Sohne liegend, auf das Eintreffen der Sanitätspatrouille. Doch Hilfe war hier nicht mehr möglich. In kaum mehr als einer Minute hatte er ausgelitten — es war 4 Uhr früh —, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Sanität konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen und kehrte wieder um, weil Leichen von den Sappeuren zu bergen seien.

Ich lief nun die Anhöhe hinan zum Bataillonskommando der . . er und setzte es durch, daß telephonisch doch noch eine Sanitätspatrouille beauftragt wurde, den Toten in eine gedeckte Doline über den Hang zu tragen. Nunmehr trachtete ich, in unser Lager so rechtzeitig zu kommen, daß unsere Patrouille den Gefallenen noch vor der Morgendämmerung von den . . ern abholen könne, mußte mich aber mit der Erklärung unseres Assistenzarztes bescheiden, daß wegen der zunehmenden Heftigkeit des Schießens der Transport erst abends durchführbar sei.

Im Lager rief meine Meldung allgemeine Bestürzung unter Offizieren und Mannschaft hervor. Als die Leiche gestern abends um 8 Uhr im Lager eintraf, versammelten sich alle Offiziere um den Sarg und der Herr Oberstleutnant richtete, als der Deckel zugenagelt wurde, entblößten Hauptes wehmütige Worte an den gefallenen Kameraden, die uns allen tief zu Herzen gingen. Jetzt, um 5 Uhr nachmittags, wo ich diese Zeilen schreibe, wird Ihr armer Sohn in R. in die kalte Erde gebettet. Er ruhe in Frieden! Ehre dem Andenken des tapferen Helden!

Private, in ihrem 65. Lebensjahre. Die Verstorbene, die einem angesehenen Gottscheer Bürgerhause entstammte, besaß einen edlen Charakter, eine tiefe Religiosität und eine wahre, aufrichtige Frömmigkeit. — Am 6. März verschied Fräulein Josefa Högl, Tochter des Oberoffizianten Herrn Josef Högl, nach ganz kurzem Leiden im 22. Lebensjahre. Sie ruhen in Frieden.

— (Vermächtnisse.) Wir haben bereits gemeldet, daß der in Graz verstorbene emer. k. k. Notar Herr Dr. Emil Burger für die Armen der Stadt Gottschiee letztwillig 500 K hinterlassen hat. Außerdem vermachte der Verstorbene der Ortsgruppe Gottschiee des Deutschen Schulvereines und der hiesigen Südmartfortsgruppe je 500 K. Diese Beträge sind von der Witwe des Verstorbenen Frau Marie Burger bereits ausgezahlt worden.

— (Todesfall.) Am 3. März ist in Marburg der Statthalterceivizepräsident i. R. Herr Markwart Baron Schönberger im 59. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, ein Bruder des Landesregierungsrates Ernst Freiherrn von Schönberger in Laibach, wirkte zu Anfang der 80er Jahre als Landesregierungskonzipist in Gottschiee, war längere Jahre Bezirkshauptmann in Gurktal, dann Referent für Landeskultur und Eisenbahnwesen bei der Landesregierung in Laibach. Im Jahre 1903 wurde er zur Dienstleistung im Ministerium des Innern einberufen, wo er zum Hofrate vorrückte. Im Jahre 1913 trat er in den dauernden Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm der Titel und Charakter eines Statthalterceivizepräsidenten verliehen wurde. Schon früher war Freiherr von Schönberger für seine überaus ersprißliche Dienstleistung durch die Verleihung des Franz-Josef-Ordens und des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. Er ruhe in Frieden.

— (Erdbeben.) Am 12. März wurde hier etwa 5 Minuten vor halb 5 Uhr früh ein heftiges Erdbeben verspürt mit der Richtung von Süd-Südwest nach Nord-Nordost. Die von einem unterirdischen Getöse begleitete schaukelnde Wellenbewegung dauerte etwa 5 Sekunden (Hauptstoß). Kurz nach dem Hauptstoß folgte ein schwächeres Nachbeben. (Einige behaupten, daß bereits um 11 Uhr und um 1 Uhr nachts schwache Vorbeben bemerkbar gewesen seien.) Die Fensterscheiben und Gläser klirrten, die Gegenstände auf Tischen und Kästen wackelten, die Stubenvögel flatterten unruhig in ihren Käfigen hin und her. Die Leute erwachten und gerieten in Aufregung. Schaden wurde keiner angerichtet. — Von der Erdbebenwarte in Laibach wird in der „Laib. Ztg.“ mitgeteilt: Gestern (12. März) früh um 4 Uhr 24 Minuten 19 Sekunden verzeichneten alle Instrumente den Beginn eines außerordentlich starken Erdbebens aus einer Herdentfernung von ungefähr 200 Kilometer. Der Einatz der zweiten scharfsausgeprägten Vorläufer erfolgte um 4 Uhr 24 Min. 1 Sek.; Ende der Aufzeichnung gegen 4 Uhr 30 Min. Die größte Bodenschwankung betrug in Laibach in der horizontalen Komponente 3,4 Millimeter, in der vertikalen 1 Millimeter. Die Bewegung war so stark, daß sie hier von Menschen fast allgemein als eine stark schaukelnde Bewegung empfunden wurde. An der Herdstelle, die an der Adria etwa 100 Kilometer von Pola entfernt, liegt, dürfte das Erdbeben den achten bis neunten Stärkegrad erreicht haben. Nachrichten von der Herdstelle selbst, die wahrscheinlich submarin (unter dem Meere) gelegen ist, fehlen bisher. — In Fiume, in der Gegend von Zengg und bei Cirivenica wurde durch das Erdbeben Schaden angerichtet. In der darauf folgenden Nacht vom Sonntag auf Montag waren in Fiume vier Erdbeben, und zwar um halb 11 Uhr, drei Viertel 11 und halb 12 Uhr nachts und um 5 Uhr früh, zu verzeichnen. Die Stöße waren aber viel schwächer. Auch in Gottschiee ist das Beben in der Nacht vom 12. auf den 13. März von einigen Personen verspürt worden.

— (Der Allerhöchste Dank für Verdienste um die Kriegsfürsorge) wurde mit besonderem Dekret des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht u. a. bekanntgegeben: der provisorischen Lehrerin Fräulein Amalie Erker in Kesseltal und der provisorischen Lehrerin Marie Urbančič in Obergras.

— (Aus den Verlustlisten.) Aus der Verlustliste Nr. 377: Obstf. Mojs Rozar, JN 17, Gottschiee (Bez.), tot; Franz

Žnidaršič, JN 27, Gottschiee (Bez.), tot; Johann Vambič, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußland; Ref. Johann Bartol, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Johann Brodnik, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Matthias Bukovac, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Stephan Debelsal, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Josef Pren, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Franz Korbiš, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Gefr. Johann Kump, JN 17, Gottschiee (Land), kriegsgef. in Rußl.; Johann Klinkopf, JN 17, Gottschiee (Land), kriegsgef. in Rußl.; Josef Kuzalický, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Michael Kuzole (Kufole?), JN 17, Gottschiee (Land), kriegsgef. in Rußl.; Alois Levstik, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Johann Loser, JN 17, Gottschiee (Land), kriegsgef. in Rußl.; Anton Rajetič, JN 17, Gottschiee (Land?), kriegsgef. in Rußl.; Titkorp. Matthias Marincelj (Marinzel?), JN 17, Gottschiee (Land?), kriegsgef. in Rußl.; Anton Marolt, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; TitGefr. Blasius Mihelič, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Franz Mohar, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Josef Pakič, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Hans Panter, JN 17, Gottschiee (Land), kriegsgef. in Rußl.; Gefr. Josef Röhthel, JN 17, Gottschiee (Land), kriegsgef. in Rußl.; Anton Varian, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Franz Zgonc, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Korp. Tit. Zugsf. Peter Zupanc, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl.; Zugsf. Alois Zuzet, JN 17, Gottschiee (Bez.), kriegsgef. in Rußl. Aus der Verlustliste Nr. 362: Ref. Jäg. Franz Eppich, FJB 7, 1. Komp., verw.; Jäger Andreas Gruber, FJB 7, 2. Komp., verw.; Zugsf. Tit. Oberjäg. Franz Hönigmann, FJB 7, 1. Komp., verw.; Jäg. Tit. Patr. Johann Jurmann, FJB 7, 4. Komp., verw.; Jäg. Rudolf Kraker, FJB 7, 3. Komp., verw.; Obstf. Anton Kump, FJB 7, 1. Komp., verw.; Jäg. Josef Lakner, FJB 7, 4. Komp., verw.; Jäg. Urban Lakner, FJB 7, 1. Komp., verw.; Jäg. Franz Mauser, FJB 7, 2. Komp., tot; Zugsf. Johann Spreizer, FJB 7, 2. Komp., tot; Jäg. Josef Stimpfel, FJB 7, 2. Komp., verw.; Jäg. August Weber, FJB 7, 4. Komp., verw.

— (Musterung der 18jährigen.) Der Geburtsjahrgang 1898 kommt in beiden Staaten der Monarchie während der Zeit zwischen dem 14. April und 3. Mai l. J. zur Musterung.

— (Zuckerarten.) Zufolge Landesregierungserlasses vom 8. März werden mit dem 19. März Zuckerkarten mit vierwöchiger Gültigkeit ausgegeben. Die Zuckerkarte lautet auf ein Kilogramm Zucker per Person, mit acht Coupons zu  $\frac{1}{8}$  Kilogramm. Wer mehr als  $2\frac{1}{2}$  Kilogramm Zucker für die Person im Haushalte besitzt, hat so lange kein Recht auf Zuckerkarten, bis sich sein Vorrat auf das genannte Quantum herabgemindert hat.

— (Gescheiterte italienische Offensive.) In den letztvergangenen Tagen hörte man bei uns wieder recht deutlich das dumpfe Brummen des Kanonendonners von der Sponzofront. Cadorna hatte den neuen Ansturm zur „Entlastung der Franzosen bei Verdun“ angeordnet. Nach einer mehrtägigen Artillerievorbereitung gingen starke italienische Infanteriemassen am Sponzo (Görzer Brückenkopf, Doberdo) zum Angriffe über. Überall zerschellten die Angriffe der Welschen an der Mauer unserer Helben. Nach den Geständnissen italienischer Militärkritiker ist es den österreichisch-ungarischen Truppen in dieser fünften Sponzofrontschlacht nicht nur gelungen, die italienische Offensive zum Stehen zu bringen, sondern sie haben auch Gegenstöße ins Werk gesetzt, die den Italienern schwere Verluste beibrachten. Neutrale Berichtersteller melden wahre Wunderleistungen der österreichisch-ungarischen Truppen. Heil unseren tapferen Helben!

— (Der Kampf auf Leben und Tod.) Der Kampf um Verdun entwickelt sich für die Deutschen günstig weiter. In Frankreich, wo man den Fall Verduns bereits stark befürchtet, glaubt man, wie der Züricher „Tagesanzeiger“ meldet, nicht daran, daß nach der Schlacht von Verdun die Deutschen wieder die frühere

Defensive einhalten werden, sondern man ist überzeugt, daß jetzt der Kampf auf Leben und Tod entbrannt ist und daß die deutsche Offensive jetzt ebenso kräftig und wohl vorbereitet ist, wie sie im vorigen Frühjahr gegen Rußland eingesetzt hat.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirkschulrat in Gottschee hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Lehrers Herrn Matthias Petschauer die gewesene Supplentin in Kovinsko selo Fräulein Antonia Batič zur Supplentin an der einlässigen Volksschule in Lichtenbach bestellt.

— (Warnung.) Mit der Entweichung der Kriegsgefangenen ist eine bedeutende Gefahr, ein Nachteil für die eigene Armee verbunden. Wer den Kriegsgefangenen im Bewußtsein dieses Nachteils bei der Ausübung der Flucht Hilfe leistet, begeht das Verbrechen wieder die Kriegsmacht des Staates nach § 327 W. St. G. Dieses Verbrechen unterliegt der standrechtlichen Behandlung und wird in diesem Verfahren mit dem Tode durch den Strang bestraft. Demnach wird jedermann unter Androhung der gesetzlichen Folgen gewarnt, Kriegsgefangene, sowie auch, da Kriegsgefangene und Spione sich zumeist der Zivilkleidung bedienen, nicht ortsanfässige, fremde Personen unbefugter Weise oder doch ohne Anzeige an die Militär- oder Ortsbehörde zu beherbergen, sie zu verpflegen oder solchen Personen durch Anweisung des Weges, Verkleidung oder auf eine sonstige Art beim Fortkommen behilflich zu sein.

— (Kirchenglocken in Krain.) In Krain gibt es 3900 Glocken, die zusammen 1,650.000 Kilogramm wiegen. Von diesen Kirchenglocken sind einige sehr alt. Zehn stammen aus dem 14. Jahrhundert, 27 aus dem 15., 44 aus dem 16., 231 aus dem 17., 801 aus dem 18. Jahrhundert. Bei 35 Glocken ist das Alter nicht zu bestimmen. Gegossen wurden die Glocken in Laibach, Krainburg, Gills, Klagenfurt und Wiener-Neustadt.

— (Rekonvaleszentenheim.) Wir erhalten vom Herrn Kassier des Rekonvaleszentenheims folgenden Bericht: Die Bevölkerung der Stadt Gottschee hat im vergangenen Jahre mit Wochen-sammlungen für Tabakspenden an die Verwundeten und Kranken der aus der Front kommenden Soldaten begonnen und wird diesbezüglich über die Verwaltung dieser Gelder wie folgend berichtet: Der Raum der Spalten läßt es nicht zu, nominativ zu werden; so sei der Bericht pro 1915 wie folgend gegeben: Es sind im Jahre 1915 K 984.33 eingelaufen und wurde in dieser Zeit ein Betrag von K 877.01 für Tabak verausgabt. Es verblieb daher ein Rest von K 107.32 als Übertrag für das Jahr 1916. Seither steht der gegenwärtige Saldo mit 1. März auf K 914.44. Verausgabt wurden in diesen zwei Monaten 51 K. Die bezüglichen Belege stehen jederzeit jedermann zur Verfügung. Weiters sei noch folgendes berichtet. Die Beamtenschaft, die Aufseher und Arbeiter des Kohlenwerkes Gottschee geben periodische Spenden für die Kranken und Verwundeten des Roten Kreuz-Spitals in Gottschee mit dem Wunsche, daß dieses Geld für Tabakspenden verwendet werde. Es ist so ein Betrag von K 119.31 und K 204.04, zusammen K 323.35 eingelaufen.

— (Patriotische Spenden.) Aus dem 24. Verzeichnis der beim k. k. Landespräsidium eingelangten Spenden: Für das Rote Kreuz: Bezirkschulrat Gottschee, Sammlung der Schüler-spenden K 833.72; zu Gunsten des Kriegsfürsorgefonds: Bezirkshauptmannschaft Gottschee, 1 v. H. Gehaltsrücklässe K 23.26; zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der ges. bewaffneten Macht: Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Spende des Alois Haberle aus Leoben 13 K. — Das herzogliche Forstamt in Gottschee hat im Februar 1916 an das Zentralmagazin des Roten Kreuzes in Laibach 150 Stöcke gesendet.

— (Höchstpreise für Schweinespeck und Schweinefett.) Für die Zeit nach dem 16. März bis auf weiteres sind behördlich nachstehende Höchstpreise festgesetzt. Im Großhandel für 100 Kilo Nettogewicht: Tafelspeck 512 K, Rückenspeck 556, Rohspeck, gesalzen 505, geräuchert 545, Tafelspeck, geräuchert 653, Rückenspeck, geräuchert 500, Streifenspeck, ungeräuchert 530, geräuchert und papriziert 570, abgebrühter Speck 570, Dessertspeck 627. Im Kleinhandel für 1 Kilo: Schmalz K 6.20, Schmeer, Filz

5.88, Rohspeck 5.16, geräuchert 5.96, Tafelspeck 5.60, geräuchert 6.04, Rückenspeck 6.08, geräuchert 6.54, Streifenspeck, ungeräuchert 5.78, geräuchert und papriziert 6.20, abgebrühter Speck 6.20, Dessertspeck 6.84.

— (Aus russischer Gefangenschaft.) Ein Kriegsgefangener (Gottscheer), der in Tschita (Transbaikalien; Rußland) weilt, teilt mit, daß es dort allen jenen Kriegsgefangenen gut gehe, die von zu Hause Geld zugesendet erhalten.

— (Zwangsversteigerung.) Am 21. April d. J. findet um 9 Uhr vormittags beim Bezirksgericht Gottschee die Zwangsversteigerung der Realitätenhälfte in Gottschee, Konstr. Nr. 236, Grbb. Einl. 318 statt. Das Haus ist auf 32.000 K, das Wirtschaftsgebäude auf 2000 K und die Grundstücke auf 600 K bewertet; der Wert der zu versteigernden Hälfte beträgt daher 17.300 K, das geringste Gebot 8650 K.

— (Grüße aus dem Felde.) Von der Südwestfront sendet Korporal Alois Marn aus Vienstfeld der Heimat und allen lieben Heimatgenossen herzlichen Gruß. Sein beige-schlossenes Gedicht „An mein Heimatland Gottschee“ endet mit folgender Strophe:

Und werden einst die Friedenslieder  
Im Siegesjubel froh ertönen,  
Dann, Heimatland, begrüßt sei wieder!  
Heil dir, Gottschee! Heil deinen Söhnen!

„Hoch lebe das Gottscheerland! Heil, Hurra zum Sieg!“ So schreiben die Herren vom k. k. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 27 Gefr. Josef Gestl, Telephonist, aus Mitterdorf; Fritz Povše aus Mitterdorf; Gefr. Johann Sobeg; Anton Samide aus Aftlag; Josef Eppich aus Kleitsch; Korp. Magerl; Michael Lactner aus Verdreng, Telephonist; Johann Schemitsch aus Verdreng, Telephonist; Franz Berz aus Ort; Gefr. Heinrich Rom aus Mösel; Gefr. Johann Perenič aus Mooswald; Korp. Franz König aus Mooswald (Hachwirt). Dem Briefe sind zwei längere Gedichte beige-schlossen: „Des Gottscheerlandes treue Söhne“ und „Die Blumentausel werden's genannt“. Letzteres Gedicht schließt, wie folgt:

Es wird wohl lange nicht mehr dauern,  
Da wird kein Feind mehr auf uns lauern.  
Stramm legen wir unsere Büchsen an  
Mit uns'rem Wahlspruch: „Immer voran!“  
Wir legen an und treffen gut,  
Wir sind vom alten Schützenblut.  
Vorwärts auf stolzer Siegesbahn  
Die 27 er sind immer voran!  
Heil, Hurra zum baldigen Endsieg!

Das erstgenannte Gedicht endet:

Weit draußen im Feindesland  
Steht an der Felsenwand  
Ein Posten in stiller Nacht.  
Ein Landsmann hält treue Wacht.  
Er denkt ans Liebchen fein,  
Ob es ihm treu wird sein,  
Ob den sie nicht vergißt,  
Der ihr die Wang' geküßt.  
Ein Schuß, ein dumpfer Krach!  
Er fällt, sein Geist wird Nacht  
Und trübe wird sein Blick.  
Sie, an die er gedacht,  
Schickt ein Gebet zum Herrn  
Für ihn in stiller Nacht.  
Der Mond im Silberlicht  
Küßt zahl sein Angesicht,  
Küßt mit demselben Schein  
Sein Lieb im Kämmerlein.  
Schlaf! Die Blauäuglein zu!  
Dein Liebster ging heim zur Ruh!  
Oh noch der Morgen graut,  
Bist du des toten Helden Braut.

— (Von den tapferen Kopal-Jägern.) Das k. u. k. Feldjägerbataillon Nr. 10, die tapferen Kopaljäger, die sich aus dem Bezirke St. Pölten in Niederösterreich rekrutieren, erfreuen sich bekanntlich schon seit 1859 (Secta Lucia!) wegen ihrer außergewöhnlichen Tapferkeit des größten Ansehens in der k. u. k. Armee. Auch

im gegenwärtigen Kriege haben sich die Kopaljäger wieder des öfteren besonders rühmlich hervorgetan. Hierüber brachte der Bericht in der „Österr. Volkszeitung“ vom 20. Februar l. J. ausführliche Kunde. Bei den Kopaljägern dient als Einj.-Freiwilliger Oberjäger Kadettaspirant Herr Rudolf Frauberger, Fachlehrer in Gottschie. Er sandte uns vor wenigen Tagen folgendes von seinem Kameraden Herrn Einj.-Freiw. Kadettaspiranten Oskar Drescher verfaßtes Gedicht.

#### Wie Kopaljäger beten.

Herr, großer Gott, wir loben Dich,  
So klingt's durch unsere Lande.  
Wir gaben den Russen so manchen Stich,  
Nie machten dem Kaiser wir Schande.  
Wir stürmen, wenn's gilt, mit eisernem Mut,  
Begeistert wir opfern das junge Blut.  
Und saufen Granaten droben,  
Herr Gott, wir wollen Dich loben!

Für unsern Kaiser wir stehen da,  
Die Feinde niederzuringen.  
Und lauert der Tod auch fern und nah,  
Wir trugig das Kopalied singen.  
Und nehmen beherzt die Stützen her,  
Am Feind unser Ziel zu erproben.  
Wir stehen zusammen als Habsburgs Wehr.  
Herr Gott, wir wollen Dich loben!

Am Feinde sind wir bei Tag und Nacht,  
Den Russen wir weichen nimmer.  
Bei Sokal hat manchem das Herz gelacht,  
Das Antlitz verklärte ein Schimmer.  
Hoch Kopal! So klang's im Morgenrot,  
Wir sterben freudig den Schlachtentod,  
Als Helden tun wir nur unsere Pflicht.  
Herr Gott, den Feind, den fürchten wir nicht!

Nur der tüdische Welsche von uns blieb verschont,  
Der in Falschheit die Treue gebrochen.  
So wahr ein Gott hoch im Himmel thront,  
Berräter, das wird noch gerochen.  
Ja, kommen wir erst mal ins Welschland hinein,  
Dann, g'nade Dir, Judas, der droben;  
Dann soll'n uns're Hebe die wuchtigsten sein!  
Herr Gott, dies fest wir geloben.

— (Die neuesten alten Lieder.) Man schreibt uns von der Front unter dieser Aufschrift: „Hab ich mich ergeben“. Russisches Lied. „A bissele Lieb, a bissele Treu“. Ital. Lied. „Muuß i denn zum Städtle hinaus.“ Mr. Churchill (Saloniki). „Was sang ich armer Teufel an.“ Nikita. „Strömt herbei, ihr Völkerscharen.“ Englisches Werbelied. „Geld her, Geld her, oder ich fall um.“ Russischer Notschrei. „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang.“ Russen-„Einzug“ in Berlin. „Was kommt dort von der Höh?“ Englisches „Tauben“-Lied. „Grüß enk Gott, alle miteinander!“ Deutscher Sang beim Empfang an der Maas. — Heil!

— (Kriegsrätsel „Sesam“.) Dieses artige Rätselspiel, herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des Ministeriums des Innern (Wien, I., Hoher Markt 5) zugunsten der offiziellen Kriegsfürsorge, ist in der Verwaltungskanzlei des Konvaleszentenheims des Roten Kreuzes in Gottschie (Marienheim, I. Stock) erhältlich. Preis 1 K. („Wer begann den Krieg?“ „Wer gewinnt den Krieg?“). Preis für die Auflöser des Rätsels 2500 K.

— (Eiserne Zwanzighellerstücke.) Demnächst werden Zwanzighellerstücke aus Eisen in den Verkehr gebracht werden.

— (Schutz der Jugend.) Aus München wird gemeldet: Das stellvertretende Generalkommando des ersten Armeekorps in München erläßt Anordnungen zum Schutze der Jugend unter 17 Jahren gegen beginnende Verwilderung, und zwar mit strengem Verbote des Rauchens, des Gasthausbesuches und des Besuchs der Kinos. Auch die Anpreisung und Abgabe der Schundliteratur an Jugendliche wird streng verboten. — Auch in Oesterreich wäre eine solche Anordnung nötig.

— (Die Jahresbilanz) des Allgem. Einkaufsvereines für Landwirte, Gewerbetreibende und Beamte in Gottschie weist folgende Zahlen auf. Aktiva: Geschäftsanteile K 7302.40, Reserve-

fond K 1714.34, Anlehen K 10.375.69, Warenschuld K 3733.62, Zinsen für Anlehen, noch zu zahlen, und Spejen für Holz, noch zu zahlen, K 30.50, Miete, noch zu zahlen, K 24, Geschäftsgewinn K 4897.04; zusammen K 28.077.59. Passiva: An Handkaffe K 138.66, Waren K 15.014.26, Außenständen K 7997.31, Inventar nach 20% Abschreibung K 3106.49, Einlagen in der Postsparkasse, der Zentralbank und beim Volkswirtschaftlichen Verband K 545.85, Zinsen für Wechsel vorausbezahlt K 41.62, Waren vorausbezahlt K 1233.40; zusammen K 28.077.59. Der Verkauf brachte K 144.185.95 ein. Der Gewinn wird voraussichtlich an die Mitglieder nach Maßgabe ihrer Einkäufe verteilt und ihren mit 6% verzinsten Geschäftsanteilen gutgeschrieben werden. Eine für Februar geplante Generalversammlung mußte wegen der Einberufungen entfallen.

— (Vom l. l. Staatsgymnasium.) Der Lehrkörper der Anstalt übermittelte dem Kriegshilfsbüro in Wien weitere K 29.96 als Kriegsspende. Im ganzen wurden bereits K 486.14 eingesendet.

— (Weinbau- und Rebveredlungskurs.) Donnerstags den 30. März um halb 9 Uhr vormittags veranstaltet der k. k. Weinbauinspektor für Krain Herr B. Stalicky aus Rudolfswert in Maierle einen Weinbau- und Veredlungskurs mit deutscher Unterrichtsprache. Bei demselben wird er insbesondere auf die neuesten Erfahrungen bei der Bekämpfung der Rebkrankheiten, namentlich der Peronospora, aufmerksam machen und dann praktisch in der Trockenveredlung der Reben unterrichten. Letzteres erscheint heuer sehr wichtig, da keine Veredlungsgummibänder zu bekommen sind und deshalb die Ausführung der üblichen Grünveredlung unmöglich gemacht ist. Darauf ist schon beim Beschneiden der amerikanischen Reben Rücksicht zu nehmen und sind bei den zu veredelnden Reben je 2—3 starke einjährige Nuten zu belassen. Da der Weinbauunterricht heuer mit Rücksicht auf die Ausnahmeverhältnisse um so wichtiger erscheint, so ist eine zahlreiche Beteiligung seitens der Weinbauer aller Gottscheer Gemeinden sehr erwünscht.

— (Geldsendungen an unsere Kriegsgefangene in Italien.) Die Deutsche Bank (Abteilung 3) in Berlin vermittelt Zahlungen an österreichisch-ungarische Kriegsgefangene in Italien sowie an daselbst internierte österreichisch-ungarische Zivilpersonen. Ueber die näheren Bedingungen erteilt die Deutsche Bank Auskunft. Die Beträge, deren Gegenwert in Lire den Empfängern in Italien zukommen soll, können bei jedem österreichischen Postamte mit Erlagschein auf das Scheckkonto eingezahlt werden, welches sich die Deutsche Bank bei dem Postsparkassenamte in Wien für diesen Zahlungsverkehr hat eröffnen lassen. Die Erlagscheine werden von der Deutschen Bank und vom Postsparkassenamte in Wien für Rechnung der Bank kostenlos an die Interessenten abgegeben. Auf der Rückseite der Erlagscheine ist der Name und der Internierungsort des Zahlungsempfängers genau anzugeben.

— (Zum Frühjahrsanbau.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung betreffend die Sicherstellung der Feldbestellungsarbeiten für den Frühjahrsanbau 1916. Danach wird jeder Landwirt verpflichtet, seine sämtlichen anbaufähigen Ackergründe, insoweit sie nicht bereits bestellt sind, dem Frühjahrsanbau und erforderlichenfalls einem Nachbau zu unterziehen. Die Erntekommissionen haben dafür Sorge zu tragen, daß der Frühjahrsanbau auch im Jahre 1916 rechtzeitig und vollständig durchgeführt wird. Zuwiderhandelnde werden an Geld bis zu 1000 Kronen oder mit Arrest bis zu einem Monat bestraft.

— (Pferde für landwirtschaftliche Arbeiten.) Soweit es die Verhältnisse gestatten werden, wird, wie der „Slovenec“ mitteilt, die Kriegsverwaltung heuer Pferde für die notwendigen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten zur Verfügung stellen. Mit den Pferden wird auch die Begleitmannschaft gestellt, und zwar je ein Mann für zwei Pferde und bei 20 bis 30 Pferden noch ein Unteroffizier. Diese Mannschaft wird bei land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten mithelfen. Die Gesuche sind in Orten, die außerhalb des Armeebereiches liegen, im Wege der politischen Bezirksbehörden bei der zuständigen Landeskommission einzubringen, die

die für begründet erkannten Gesuche dem Armeekommando vorlegen wird. Die Pferde werden nur für die Zeit, die unumgänglich notwendig ist, längstens für acht Monate zur Benützung überlassen, doch hat die Militärbehörde das Recht, sie auch früher wieder einzuziehen.

— (Patriotische Spenden am Namens- oder Geburtstage.) Ein Aufruf des k. k. Landespräsidiums regt an, es möge jeder Bewohner Krains an seinem Namens- oder Geburtstage eine einmalige Spende — sie sei noch so klein — geben für die verschiedenen Kriegsfürsorgeeinrichtungen. Jeder Spender soll für seine Gabe ein Gedenkblatt erhalten, eine Namens- oder Geburtstags-Urkunde aus den Kriegsjahren 1914—1916, zur dauernden Erinnerung an Österreichs größte Zeit. Die Namens- oder Geburtstagspende kann mittelst besonderer Erlagscheine der k. k. Postsparkasse, die bei der k. k. Landesregierung in Laibach (Hilfsämterdirektion) sowie bei allen Pfarr- und Gemeindeämtern im Lande erhältlich sein werden, an die genannte Stelle (k. k. Landesregierung für Krain, Hilfsämterdirektion) eingeschendet werden.

— (Die Frühjahrsanbau- und Druschurlaube.) Das Kriegsministerium hat auch heuer den Landwirten Frühjahrsanbau-Urlaube bewilligt. Den Kommandanten der Ersatzkörper (Anstalten usw.) steht das Recht zu, landwirtschaftliche Urlaube bis zum Höchstausmaße von drei Wochen (im allgemeinen 14 Tage) an Mannschaften zu erteilen. Derlei Ansuchen sind von den betreffenden Kommandanten im eigenen Wirkungstreife zu erledigen. Sollten jedoch die Größe der Wirtschaft oder sonstige Umstände eine Verlängerung desurlaubes erheischen, sind die Ansuchen von den Bittstellern zeitgerecht im Wege der politischen Behörden an das Militärkommando zu richten. — Laut Erlasses des Ministeriums für Landesverteidigung können derzeit an Mannschaften im Hinterlande, wenn sie keiner Marschformation oder keinem Ergänzungstransporte zugeteilt sind, in dringenden Bedarfsfällen Druschurlaube bis zu 14 Tagen bewilligt werden. Die Ansuchen sind im Wege der politischen Behörde einzubringen.

— (Lord Ritzener über das Kriegsende.) Lord Ritzener äußerte sich vor wenigen Tagen dahin, es werde noch mehr als ein volles Jahr bis zum vollen Friedensschluß vergehen. Der verschärfte U-Boot-Krieg Deutschlands wird hoffentlich diese Frist verkürzen. Wenn es den Herren Engländern im eigenen Lande (Mangel an ausreichender Zufuhr) an den Krügen gehen wird, werden sie schon früher müde werden.

**Witterdorf.** (Fürs Vaterland.) Einen Sohn hat die Auszüglerin Maria Jaklitsch in Oberloschin Nr. 15 bereits im vorigen Jahre fürs Vaterland geopfert. Wie ihr jetzt mitgeteilt wurde, ist am 28. Februar im Militärspital in Klagenfurt ein zweiter Sohn Johann Jaklitsch gestorben. Er war verheiratet und 41 Jahre alt. — Vom Kadett-Aspiranten Josef Perz aus Ort Nr. 1 haben dessen Eltern erst jetzt vom Bataillonskommando des InfReg. 27 die Verständigung erhalten, daß er durch einen Schrapnellschuß am rechten Oberschenkel verwundet wurde und dieser Verwundung und der Sepsis am 21. Oktober 1914 erlegen und auf dem Friedhofe zu Chyrow in Galizien beerdigt worden ist.

**Windischdorf.** (Ertrunken aufgefunden) hat man am 7. März die 64 Jahre alte Besitzersfrau Josefa Handler. Nach ärztlichem Gutachten hat sie die Tat im Zustande völliger geistiger Zerrüttung, hervorgerufen durch andauernden, übermäßigen Genuß geistiger Getränke, begangen.

**Malgern.** (Begräbnis.) Ein braver Mann, der bei allen Wohlgezeiten war, wurde am 8. März zu Grabe getragen. Es ist der Besitzer Johann Hönigmann Nr. 33. Lange Jahre plagte er sich in Amerika, um sich und den Seinen das Fortkommen zu sichern. Die Krankheit, an welcher er seit der Heimkehr litt, hat er mit männlicher Geduld ertragen. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren. — Gestorben ist hier auch der 80-jährige, ledige Josef Perz, genannt der Steirer Joschl.

**Durnbach.** (Spenden.) Mehrere Insassen aus Durnbach, derzeit in St. Joliet, Amerika, spendeten für einen neuen Bildstock

„Oberacker“ den Betrag von 100 K, wofür denselben hiemit der schönste Dank ausgesprochen wird.

**Oberskrill.** (Neuer Seelsorger.) Die Expositur erhält in dem hochwürdigen Herrn Janaz Oberstar, gebürtig aus Reifnitz, bisherigen Pfarrkooperator in Töplitz, einen neuen Seelsorger, welcher die Stelle am 19. März bei freudigem Empfange vonseiten der Bevölkerung und der Schuljugend angetreten hat.

— (Seelsorger gestorben.) Der hochwürdige Herr Johann Belc, früher durch sieben Jahre Expositus in Oberstrill, ist an Wasserfucht im Spital der Barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert am 12. März gestorben. Er ruhe in Frieden.

**Obermösel.** (Strohköpfe.) Durch das Pfarramt Mösel ist am 8. März eine große Fuhr Strohköpfe für die Soldaten abgeliefert worden. Frauen und Mädchen aus Obermösel, Niedermösel, Durnbach und Reintal hatten aus patriotischem Pflichtgefühl das Flechten bereitwilligst besorgt.

— (Das Erdbeben) am 12. d. M. um 4 Uhr 16 Minuten äußerte sich hier in starker wellenförmiger Bewegung von Südwest her und Säusen gleich einem Sturmwinde. Das Gebälke in den Häusern ächzte. Schaden wurde nicht angerichtet.

**Kesseltal.** (Die Hauptversammlung) unserer Raiffeisenkasse fand am 5. März l. J. im Amtlokal statt und war verhältnismäßig gut besucht. Dem vom Vorstandsobmann erstatteten Berichte entnehmen wir folgendes: Der Geldumsatz erreichte im Jahre 1915 die Höhe von K 118.068.10, wovon auf die Einnahmen K 59.526.89 und auf die Ausgaben K 58.541.21 entfallen. Der Stand der Spareinlagen, die sich auf 294 Büchel verteilen, belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf K 88.712.15, der Stand der Darlehen auf K 20.838. Beim Genossenschaftsverband waren am Schlusse des Jahres angelegt K 67.418. Der Reservefond ist nunmehr auf K 2004.04 angewachsen. Die alten Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

— (In russischer Gefangenschaft gestorben.) Einer Privatmeldung zufolge ist Johann Schneller von Haus Nr. 7, Zugführer im JN 17, der im Oktober 1914 an beiden Armen schwer verwundet in russische Gefangenschaft geraten ist, im Monate Jänner l. J. in Stobelow (Russisch-Asien) gestorben.

**Warmberg.** (Auf dem Felde der Ehre gefallen.) Anton Kump von Haus Nr. 7, Minenwerfer in einem Feldjägerbataillon, hat am 7. November 1915 in einem Gefechte an der Isonzofront durch einen Kopfschuß den Heldentod gefunden. Er war verehelicht und hinterläßt außer der trostlosen 20-jährigen Witwe ein zweijähriges Söhnchen.

**Steinwand.** (Einberufung eines Erben.) Andreas Strigel aus Steinwand Nr. 11 ist am 8. Mai 1915 gestorben. Eine letztwillige Anordnung wurde nicht vorgefunden. Die Ehegattin Maria Strigel geb. Grill und deren Kinder unbekanntem Namens, deren Aufenthalt dem Gerichte unbekannt ist, wird vom k. k. Bezirksamte Rudolfswert (Einberufung vom 2. März 1916) aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom 2. März 1916 ab beim genannten Gerichte zu melden. Nach Ablauf dieser Frist wird die Verlassenschaft mit den übrigen Erben und dem für die Abwesenden bestellten Kurator Herrn Johann Smolik in Rudolfswert abgehandelt werden.

**Kummerdorf.** (Todesfall.) Am 3. Jänner l. J. starb in Rottenmann der Landsturmann Rudolf Kraker (Stainarsch), JN 17, 7. Komp., an einem Herzleiden. Er stand im 36. Lebensjahre und ist kurz vor seinem Tode zum Kompanie-Friseur ernannt worden.

— (Besitzwechsel.) Bei der gerichtlichen Versteigerung der Realitäten des verstorbenen Andreas Kom vulgo Gorjch Nr. 7 erwarb Herr Alois Agnitsch, Gastwirt in Kesseltal Nr. 17, Haus und Grund Nr. 7 um das geringste Angebot von K 2257.98.

**Göthenitz.** (Spenden für das Rote Kreuz und die Kriegsfürsorge.) Aus der von den Landsleuten aus Brooklyn anher gesandten Sammlung wurden 475 K an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee zu Gunsten des Roten Kreuzes und

25 K an den Frauen-Kronenfond (Kriegsministerin) gesandt. — Michael Tscherne aus Göttenitz Nr. 39, derzeit in Brooklyn, spendete gleichfalls 50 K, welche an den Frauen-Kronenfond (Kriegsministerium) geleitet wurden.

(Näherer Ausweis über die Sendung aus Brooklyn.) Fortsetzung. Je 2 Dollar leisteten: John Zekoll Nr. 34, Matthias Wolbin Nr. 49, Paul Michitsch Nr. 97, John und Anna Lachner Nr. 9, Anna Racker Nr. 57; 1 Dollar 50 Cent: Georg Primosch Nr. 68; je 1 Dollar: Thomas Stampfl Nr. 66, Helena Weber Nr. 100, Josef Grünseich Nr. 96, Johann Stampfl Nr. 11, Mathilde Tschinkel Nr. 92, Maria Sumperer Nr. 95, Josef Boje Nr. 30, Peter Sbaschnit, Georg Tscherne Nr. 66, Henri Gagel, Paul Michitsch Nr. 33, Johann Stampfl Nr. 51, Franz Weber Nr. 103, Adolf Boje Nr. 86; je 50 Cent: Josef Millitsch Nr. 50, Josef Höglner Nr. 13, Franz Höglner Nr. 13, Jakob, Matthias und Leopold Widmer. Vielfacher Dank gebührt allen Spendern, die der Soldaten in der alten Heimat und des bedrängten Vaterlandes nicht vergessen haben.

(Das Erdbeben) am 12. d. M. gegen halb 5 Uhr früh wurde auch hier in vielen Häusern deutlich wahrgenommen. In einigen Häusern öffneten sich infolge der heftigen Erschütterung die Zimmertüren von selbst. Das Beben dauerte ziemlich lange, gegen 20 bis 25 Sekunden.

**Morobiz.** (Todesfall.) Im Siechenhause in Laibach ist am 12. Februar der 43jährige Besitzer Josef Troha von Inlauf Nr. 12 gestorben.

(Vom Kriege.) Der Reservefährich Herr Alois Zurl, Nr. 23, wurde zum Leutnant i. d. R. mit dem Stande vom 1. Jänner befördert. Der Landsturmkorporal Josef Grabner von Morobiz hat die Bronzene Tapferkeitsmedaille erhalten. Der im Dezember 1914 in serbische Gefangenschaft geratene Infanterist Josef Jonke von Niedertiefenbach Nr. 11 ist am 20. Jänner 1915 im 3. Reserve-Militärspitale in Valjevo gestorben. Der Infanterist Josef Raschki von Niedertiefenbach ist kriegsgefangen in Rußland.

**Kieg.** (Auszeichnung.) Franz Repinz, Korporal des Landwehrintanterieregimentes Nr. 27, ist mit der Bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden. Wir erfahren, daß der Genannte auch zur Auszeichnung mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Kl. eingegeben wurde.

(Weitere Edelmetallspenden.) In Kieg: Franz Stampfl 1 silberne Kette, 2 goldene Ringe, Ohrringe; Leopold Medig 1 Goldring und Silbermünzen. In Oberwezenbach: Lena Boje 2 Silberketten; Maria Wittine 1 Silberuhr; Josef Reischl 1 Silberkette; Maria Eppich 2 Goldohrringe und Silbermünzen; Maria Renda Silbermünzen; Maria Mataja 1 Goldring (Gold gab ich für Eisen). In Unterwezenbach: Lena Sdrawitsch 1 Silberkette und Löffel, 1 Goldring; Maria Ostermann 2 Goldringe; Maria Loser 1 Goldring und Silberlöffel; Josef Loser 1 Goldzwickel und 1 Goldring (Gold gab ich für Eisen); Josef Hutter 1 Silberuhr samt Kette und Münzen; Maria Hutter 1 Silbertaler; Lena Schmitt 1 Goldring.

**Stalzern.** (Heirat.) Am 29. Jänner d. J. haben in Brooklyn Georg Petsche aus Stalzern Nr. 16 und Maria Turk aus der Pfarre Mitterdorf geheiratet.

**Mrauen.** (Todesfall.) Am 15. Februar ist im Reserve-spitale in St. Michael bei Leoben Georg Sterbenz aus Mrauen an einer Lungen- und Rippenfellentzündung gestorben. Der Verstorbene wurde auf dem Ortsfriedhofe zu St. Michael unter militärischen Ehren begraben.

**Mooswald.** (Auszeichnung.) Zugsführer Franz Eppich beim Nr. 27 wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet.

**Gental.** (Todesfälle.) Gestorben sind am 11. Jänner die verwitwete Inwohnerin Gertrud Lavše aus Kukendorf Nr. 12 im 58. Lebensjahre und am 18. Februar Andreas Sigmund aus Gental Nr. 3 (vulgo Siglsch) im 76. Lebensjahre.

(Raiffeisenkasse.) Sonntag den 26. d. M. nachmittags

um 3 Uhr findet im Pfarrhose die diesjährige Hauptversammlung des Spar- und Darlehenskassenvereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Wahl des Aufsichtsrates, 3. Genehmigung des Rechnungsabschlusses pro 1915, 4. Allfälliges. Die Mitglieder werden hiemit gebeten, vollzählig dazu zu erscheinen.

**Pöllandl.** (Verschiedenes.) Am 3. d. M. starb Maria Grill von Steinwand 8 im 90. Lebensjahre an Altersschwäche. Die Verstorbene war die älteste Person der Pfarre. — Unser Gemeindevorsteher Herr Johann Spreizer wurde zum Landsturmbienste einberufen. An seiner Stelle hat die Gemeindeamtsleitung der Gemeinderat Herr Joh. Grill von Krapflern 6 übernommen.

**Unterlag.** (Spar- und Darlehenskassenverein.) Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Spar- und Darlehenskassenvereines findet am 2. April um 2 Uhr nachmittags im Amtslöfale statt. Die Verhandlungsgegenstände sind: 1. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung, 2. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 3. Allfälliges.

(Sterbefälle.) Am 6. Februar starb hier die Mutter des Gemeindevorstehers Herrn Johann Ruppe Maria Ruppe im Alter von 85 Jahren. Sie war so recht eine Bäuerin vom alten Schlag, wirtschaftlich, bis zuletzt arbeitsam und tief religiös. An den Thronen hing sie mit jeder Faser des Herzens und half ihnen in ihrer Wirtschaft aus mit Rat und Tat. Bis in ihr hohes Alter erfreute sie sich stets der besten Gesundheit. Erst seit einem Jahre drückte sie die Last der Jahre nieder, der sie schließlich erlag. Als vor Jahren ein neues heil. Grab für die Pfarrkirche angeschafft werden sollte, war sie es, die dies durch eine namhafte Beisteuer ermöglichte. Auch sonst trug sie immer gerne zur Verschönerung der Kirche bei. Gott vergelt's ihr in der Ewigkeit. — Am 3. d. M. starb in Unterlag Nr. 4 der Gastwirt Alois Ruppe im besten Mannesalter nach längerem Leiden. Kurz vor seinem Auslöschten verabschiedete er sich noch von den Umstehenden und sagte: „Nun nehme ich Abschied von Euch, denn ich mache eine weite Reise.“ Der Verstorbene war hier allgemein beliebt; dies bezeugten die vielen Besuche, die er in seiner Krankheit erhielt, wie das zahlreiche Geleite, das ihm zur letzten Ruhestätte wurde. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

**Laibach.** (Vermählung.) Der k. u. k. Assistenzarzt Herr Dr. Fred Mahr, Sohn des Oberbezirksarztes Herrn Dr. Alfred Mahr in Laibach, hat sich mit Fräulein Berta Schweiger, Tochter des k. k. Bezirkshauptmannes Schweiger in Innsbruck, vermählt.

**Wien.** (Todesfall.) Am 16. Februar starb hier Frau Margareta Michelitsch, Private, nach kurzem Leiden im 92. Lebensjahre.

(Felbdecken.) Unser Landsmann, Herr Matth. Petschauer, Delikatessenhändler, stand seit Kriegsbeginn im Felde (in der Front) und hat alle russischen Schlachten mitgemacht. Als Rekonvaleszent leitet er derzeit als Stabsfeldwebel in der k. k. Hofburg die Felbdeckenfabrikation (sogenannte dänische Felbdecken). Zur Füllung dieser Felbdecken wird besonders Zeitungspapier und anderes weiches Papier verwendet. Unter der Leitung des Herrn Petschauer sind bereits 400.000 Felbdecken fertiggestellt worden. Seiner tüchtigen Werbetätigkeit ist es gelungen, diese ungeheuren Papiermengen kostenlos zu bekommen. Möge also Zeitungspapier und anderes Abfallpapier auch weiterhin fleißig gesammelt und, wenn einige Kilo vorhanden sind, dies angezeigt werden. Die Papiermengen werden sodann in Wien durch Landsturmmänner abgeholt. Die Leitung der Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs (Dr. Raß, Präsident, und Franz Schallböck, Schriftführer) lädt auch die Kaufleute in der Provinz freundlichst ein, sich an dieser Papiersammlung rege zu beteiligen, und wenn sie ein entsprechendes Quantum gesammelt haben, dieses an das „k. k. Kommando der Felbdeckenerzeugung in der k. k. Hofburg in Wien“ franco per Post oder Bahn senden zu wollen. Die Sammelarbeit verursacht nur geringe Mühen und Kosten und leistet einen guten patriotischen Dienst. Also, fleißig sammeln und altes Papier herbeischaffen! Auch Frauen und Kinder können dabei wacker mithelfen.

Bei einmaliger Einschaltung kostet die viergespaltene Anzeigekarte oder deren Raum 10 Heller, bei mehrmaliger Einschaltung 8 Heller. Bei Einschaltungen durch ein halbes Jahr wird eine zehnprozentige, bei solchen durch das ganze Jahr eine zwanzigprozentige Ermäßigung gewährt.

## Anzeigen.

Die Anzeigengebühr ist bei einmaliger Einschaltung gleich bei Bestellung, bei mehrmaliger vor der zweiten Einschaltung zu erlegen. — Es wird höflichst ersucht, bei Bestellungen von den in unserem Blatte angezeigten Firmen sich stets auf den „Gottscheer Bote“ zu beziehen.



Schmerz erfüllten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten und unvergesslichen Tochter und Schwester der

### Josefine Högler

welche am 6. März 1916 um 3/4 9 Uhr abends nach ganz kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, in ihrem 22. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet am 8. März um halb 5 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Stadtpfarrkirche zu Gottschee gelesen werden.

Gottschee, am 7. März 1916.

Josef Högler, Kanzleioberassistent d. R.  
Vater.

Anna Högler  
Mutter.

#### Dominik Högler

l. l. Oberleutnant, Besitzer des Militärverdienstkreuzes 3. Klasse, des Signum laudis in Silber und in Bronze  
Bruder.

Maria, Juliana und Anna Högler  
Schwestern.

#### Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Josefine sprechen wir hiemit den wärmsten Dank aus. Gleichen Dank sagen wir auch allen jenen, die die teure Lote bis zur letzten Ruhestätte begleitet haben, allen Turnerinnen und allen Beteiligten an den schönen Blumenpenden.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wir geben hiemit bekannt, daß unser geliebter Sohn, bezw. Bruder, Herr

### Ferdinand Jaklitsch

Kadett

am 12. Februar l. J. an der Südwestfront den Heldentod erlitten hat.

Mitterdorf im März 1916.

Anton und Maria Jaklitsch  
Eltern.

Johann, Anton, Magdalena  
Geschwister.

## Verein der Deutschen a. Gottschee

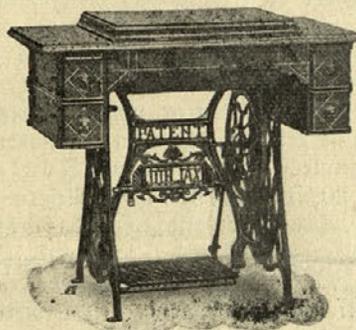
in Wien.

Sitz: 1., Himmelpfortgasse Nr. 3

wohin alle Zuschriften zu richten sind und Landsleute ihren Beitritt anmelden können.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag im Vereinslokale „Zum roten Fagel“, 1., Albrechtsplatz Nr. 2.

## Reichhaltiges Lager der besten und billigsten Fahrräder und Nähmaschinen für Familie und Gewerbe.



Schreibmaschinen.  
Langjährige Garantie.



## Johann Jax & Sohn & Laibach

Wienerstrasse Nr. 15.

## Knoppern

in jeder Menge zu Höchstpreisen kauft Karl Peteln, Lederhandlung in Gottschee, Hauptplatz.

## Eine Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Küche samt Zugehör, ist sogleich billigst zu vermieten. Anzufragen bei der Eigentümerin in Gnabendorf Nr. 217.

## Drei Wohnungen

sind in der Kirchengasse Nr. 51 sofort zu vermieten.

## Abonnieret und leset den Gottscheer Bote!